

## Hohe Domkirche Köln

### Bischofskirche und Weltkulturerbe

Der Kölner Dom ist die Bischofskirche des Erzbischofs. Eigentümerin ist aber die „Hohe Domkirche“, eine eigenständige Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR). Vertreten wird die Hohe Domkirche KdöR durch das Metropolitankapitel Köln (Domkapitel), das für die Domkirche vergleichbar wie der Kirchenvorstand einer Pfarrgemeinde agiert.

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts verfügt die Hohe Domkirche über einen eigenen Finanzhaushalt mit Einnahmen und Ausgaben. Das Rechnungswesen folgt kameralem Buchführungsstandards. Für das Rechnungsjahr 2017 erfolgte die Umstellung auf die sogenannte doppelte Buchführung. Die Prüfung des Jahresabschlusses ist zum Zeitpunkt der Veröffentlichung jedoch noch nicht erfolgt. Um die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren sicherzustellen, wird deshalb für 2017 nochmals der kamerale Abschluss dokumentiert. Im Finanzbericht 2018 erfolgt dann eine Darstellung nach kaufmännischer Buchführung mit Bilanz und Ergebnisrechnung.

Das Rechnungswesen der Hohen Domkirche unterscheidet zwei Haushalte. In der „Dombaukasse“ werden die Bau- und Erhaltungsmaßnahmen am Dom gebucht, die dauerhaft den größten Ausgabenposten im Domhaushalt darstellen. Dieser Teil wurde in einen eigenen Unterhaushalt ausgegliedert, um die sachgerechte Verwendung der Mittel transparent zu machen. Der Haushalt der Domkirche im engeren Sinn wird als sogenannte „Domkirchenfabrik“ (von lat. „Fabrica Ecclesiae“) geführt. Er umfasst den „laufenden Betrieb“ im Dom: Gottesdienste, Seelsorge, Ausstattung sowie die Besichtigungen von Schatzkammer und Turm.

Der Haushaltsplan wird vom Metropolitankapitel aufgestellt. Die Jahresabschlüsse werden vom Metropolitankapitel festgestellt und vom Erzbischöflichen Generalvikariat sowie von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Die Dombaukasse unterliegt wegen der öffentlichen Zuwendungen zusätzlich der Prüfung durch die Bezirksregierung Köln.

### Einnahmen und Ausgaben der Domkirchenfabrik

Die Einnahmen der Domkirchenfabrik bestehen im Wesentlichen aus Kollekten und Spenden sowie aus Entgelten für Turmbesteigungen, Besuche der Schatzkammer und Führungen. Nach einem Rückgang im Vorjahr infolge der Terrorereignisse am Jahresende 2015 konnten die Deckungsbeiträge in diesem Bereich wieder gesteigert werden (+97.300 Euro). Das Erzbistum erteilt Zuweisungen zur Finanzierung der Personalkosten für die Gottesdienste (Küster, Kirchenmusik) sowie einzelner Sachkosten. Die Zuweisung veränderte sich geringfügig aufgrund tarifbedingter Anpassungen. Weitere Einnahmen werden durch die Vermietung von einigen Wohnungen und Geschäftsräumen sowie aus Kapitalanlagen erzielt.

Einnahmen durch „Sonstige Kostenerstattungen“ umfassen Kostenbeiträge seitens der Dombaukasse für die Übernahme von Verwaltungsaufgaben und Erstattungen von Nebenkosten vermieteter Objekte. Der Rückgang dieser Positionen ist darin begründet, dass in 2016 einmalig die Erstattung des sogenannten Sanierungsgeldes durch die KZVK zu verzeichnen war. Insgesamt gingen die Einnahmen der Domkirchenfabrik (ohne Rücklagenentnahme) um rund 365.800 Euro (6,4 Prozent) zurück.

Den Einnahmen stehen vor allem Personalkosten gegenüber. Hier ist eine Steigerung von 3,8 Prozent zu verzeichnen, die auf Lohnerhöhungen sowie einen verstärkten Einsatz von Aufsichtspersonal zurückzuführen sind.

**Einnahmen und Ausgaben**

<i>TEUR</i>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Dombesichtigung (Turmbesteigung, Schatzkammer, Führungen)	1.819,3	1.752,1
Kollekten, Opferstockeinnahmen, Spenden	1.419,1	1.389,0
Zuweisungen des Erzbistums	698,8	682,6
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	427,4	414,8
Erträge aus Kapitalanlagen / Beteiligungen	197,4	264,5
Sonstige Einnahmen und Kostenerstattungen	775,5	1.198,4
Einnahmen aus Nachlässen	1,3	3,2
Entnahme aus den Rücklagen	326,8	510,3
<b>Einnahmen Domkirchenfabrik</b>	<b>5.665,6</b>	<b>6.214,9</b>
Eigenmittel der Hohen Domkirche u. a.	459,0	626,9
Zuschüsse des Zentral-Dombau-Vereins zu Köln	3.915,4	3.800,0
Zuweisungen des Erzbistums	1.449,3	1.400,0
Zuschüsse des Landes NRW	767,0	767,0
Zuschüsse der Stadt Köln	155,1	173,2
Sonstige Zuschüsse	206,6	0,0
Einnahmen aus Spenden, Führungen etc.	277,9	217,5
Sonstige Einnahmen und Kostenerstattungen	76,6	180,0
Entnahme aus den Rücklagen	179,7	169,5
<b>Einnahmen Dombaukasse</b>	<b>7.486,6</b>	<b>7.334,1</b>
<b>Einnahmen gesamt</b>	<b>13.152,2</b>	<b>13.549,0</b>
Personalkosten	2.642,6	2.545,0
Laufende Sachkosten	2.071,7	1.686,9
Instandhaltung von Immobilien	257,6	149,0
Sonstige Aufwendungen der Grundstücksverwaltung	238,4	1.176,7
Zweckentsprechende Mittelverwendung	369,9	610,4
Unterstützungsleistungen	64,7	45,9
Nachlassverpflichtungen	20,7	1,0
Einstellung in die Rücklagen	0,0	0,0
<b>Ausgaben Domkirchenfabrik</b>	<b>5.665,6</b>	<b>6.214,9</b>
Personalkosten	5.451,6	5.297,8
Allgemeine Verwaltungskosten / Laufende Sachkosten	571,8	542,9
Fremdleistungen und Lieferungen	1.463,2	1.493,4
Einstellung in die Rücklagen	0,0	0,0
<b>Ausgaben Dombaukasse</b>	<b>7.486,6</b>	<b>7.334,1</b>
<b>Ausgaben gesamt</b>	<b>13.152,2</b>	<b>13.549,0</b>

### Vermögensübersicht

<i>TEUR</i>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Barvermögen, Sichteinlagen und Festgelder	1.446,8	607,7
Wertpapieranlagen / Namensschuldverschreibungen	6.921,4	6.876,2
Darlehensforderungen	1.888,5	1.890,0
Beteiligungen	1,8	1,8
Anzahlung auf Grunderwerb (Eigentumsübergang am 01.01.2017)	0,0	2.751,7
Grundvermögen	2.751,8	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände und Forderungen	689,8	1.203,0
abzüglich Verbindlichkeiten aus Bankdarlehen (Grunderwerb)	-2.475,0	-2.750,0
abzüglich sonstige Verbindlichkeiten / Rückstellungen	-1.036,2	-736,1
<b>Finanzvermögen (= Rücklagenbestand)</b>	<b>10.188,9</b>	<b>9.844,3</b>
davon		
Rücklagen ohne Zweckbindung	2.024,6	2.371,1
Rücklage / Substanzkapital aus der Beteiligung an der BRD Domkloster B. V.	1.930,3	1.930,3
Zweckgebundene Rücklagen	6.234,0	5.542,9

Die Zuweisungen des Erzbistums decken einen großen Teil des Aufwands, den die Gottesdienste erfordern. Die Personalkosten für Domschweizer, Reinigungspersonal, Nachtwachen und Verwaltung trägt die Domkirche selbst. Der zweitgrößte Ausgabenposten sind die laufenden Sachkosten, unter anderem für Energie, Kerzen und Blumenschmuck sowie die Erhaltung der Ausstattung. Diese Ausgaben stiegen gegenüber dem Vorjahr um rund 384.800 Euro an, insbesondere wegen zusätzlicher Aufwendungen für Sicherheitspersonal sowie Sonderkosten im Bereich der Dommusik.

In den sonstigen Aufwendungen der Grundstücksverwaltung war im Vorjahr ein Betrag von 1 Mio. Euro enthalten, der zur Ablösung eines Nutzungsrechtes an einem Grundstück aufgewendet wurde; die Ausgaben haben sich in 2017 wieder normalisiert. Unter „zweckentsprechende Mittelverwendung“ fallen Ausgaben, die für festgelegte Zuwendungen an die Dombaukasse weitergegeben oder beispielsweise für die Caritas verwendet werden. Der Rückgang im Jahr 2017 um rund 240.000 Euro ist insbesondere zurückzuführen auf eine geringere Bereitstellung von Mitteln für die Dombaukasse. Unter Berücksichtigung der oben angegebenen Sonderfaktoren wurden die Rücklagen im Jahr 2017 um rund 326.800 Euro reduziert.

### **Einnahmen und Ausgaben der Dombaukasse**

Die Einnahmen der Dombaukasse stammen mit 459.000 Euro (Vorjahr: 626.900 Euro) aus Eigenmitteln, die von der Domkirche, dem Metropolitankapitel und der Kulturstiftung Kölner Dom getragen wurden. Den weitaus größten Teil der Einnahmen steuert der Zentral-Dombau-Verein zu Köln bei – 2017 rund 3,9 Mio. Euro. Der Beitrag des Erzbistums umfasste 2017 rund 1,4 Mio. Euro. Landes- und kommunale Mittel lagen stabil bei rund 922.100 Euro. Anders als im Vorjahr konnten 2017 Zuschüsse aus Bundesmitteln, EU-Förderung und von Stiftungen von insgesamt 206.600 Euro vereinnahmt werden. Weitere Einnahmen entstehen aus speziellen Führungen durch die Domfundamente und über die Dächer des Domes sowie aus Kostenerstattungen, die anfallen, wenn Mitarbeiter der Dombauhütte für andere Haushalte des Metropolitankapitels tätig werden.

Die größte Ausgabenposition der Dombaukasse bilden die Personalkosten für die Mitarbeiter der Dombauhütte. Hinzu kommen die Vergütung von Leistungen durch Fremdfirmen sowie Material- und Verwaltungskosten, unter anderem für Verwaltungsleistungen durch Mitarbeiter der Domkirche. Durch unerwartete Aufwendungen, vor allem im Rahmen der Gebäudeerhaltung, sowie höhere Finanzierungsbeiträge an die KZVK mussten der Rücklage rund 179.700 Euro entnommen werden.

### **Vermögen und Zuordnung zu den Rücklagen**

Das Finanzvermögen der Hohen Domkirche besteht aus Wertpapieranlagen, Bankguthaben, Darlehensforderungen und einer Beteiligung am Gebäude des Domforums (vergleiche dazu Erläuterungen im Abschluss des Erzbistums). Dieses Vermögen wird mit bestehenden Verbindlichkeiten verrechnet.

Im Rahmen der Umstellung des Rechnungswesens auf die kaufmännische Buchführung 2017 wurde das Vermögen des sogenannten Stiftungsfonds in Höhe von 897.100 Euro vom Metropolitankapitel auf die Hohe Domkirche übertragen. Dazu gehören auch 37 bislang beim Metropolitankapitel ausgewiesene Erbbaugrundstücke (11.000 Quadratmeter) und 7 Landpachtgrundstücke (7,5 Hektar). Die zur Hohen Domkirche gehörenden Immobilien sind in den sonstigen Vermögensgegenständen enthalten. Dazu gehören weiterhin die Hohe Domkirche selbst nebst 26 Grundstücksparzellen, auf denen der Dom steht, sowie zwei Wohn- und Verwaltungsgebäude. Das zum 1. Januar 2017 erworbene Geschäftsgebäude in der Komödienstraße wird im Grundvermögen geführt.

Das ausgewiesene Finanzvermögen von insgesamt rund 10,2 Mio. Euro ist indes nicht frei verfügbar. Vielmehr sind rund 80 Prozent des Kapitals zweckgebundenen Rücklagen zugeordnet, zum Beispiel für die Instandhaltung des Doms und anderer Gebäude, zur Erhaltung von Kunstwerken und der Orgel sowie für karitative Aufgaben. Auch der Rücklagenanteil aus der Beteiligung am Domforum zählt zum gebundenen Substanzkapital. Im Hinblick auf den Finanzbedarf der Hohen Domkirche umfasst das Rücklagenpolster einschließlich der frei verfügbaren Mittel, ungeachtet bestehender Zweckbindungen, etwa 77 Prozent eines Jahreshaushalts.